

# BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at

Nr. 7 | Dezember 2007



## Alles klar!

Die neue Kläranlage der Stadt Graz in Gössendorf hat ihren Vollbetrieb aufgenommen. Machen Sie mit unserer Sonderbeilage in der Blattmitte einen Rundgang.

SEITEN I – IV



## Sonderfahrt

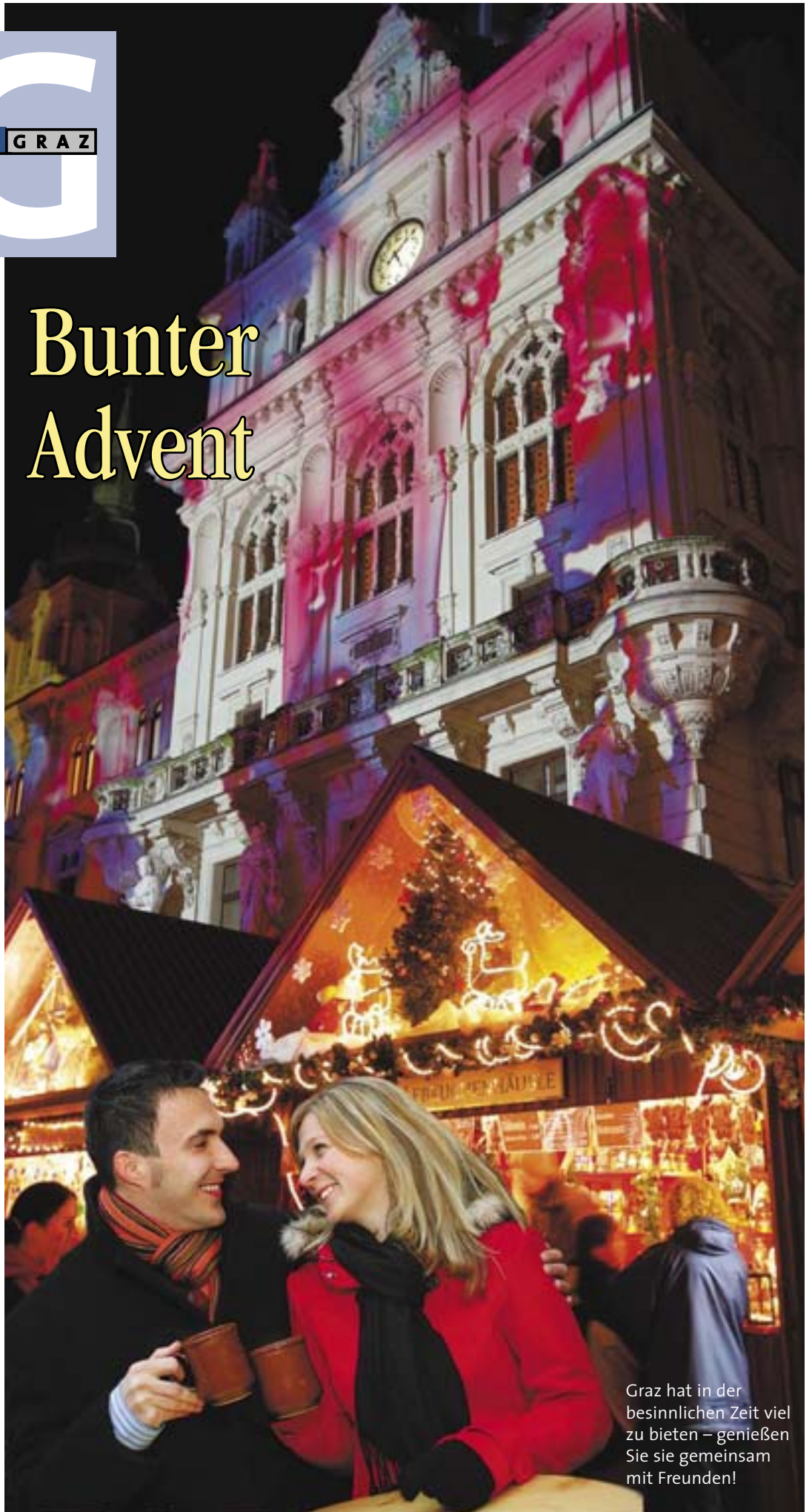
BIG, GVB und die grazguides laden für Sonntag, 16. Dezember, zu einer geführten Gratis-Erlebnissfahrt mit einer Oldtimer-Tramwaygarnitur entlang der neuen Linie 6+ ein.

SEITEN 16/17

## INHALT

<b>Geburtstag</b>	
Das Amt kommt .....	4/5
<b>Erinnerung</b>	
Kindheitstage .....	6/7
<b>Hoffnung</b>	
Im Wohnheim .....	8/9
<b>Ordnung</b>	
Wache startet .....	20/21

Fotos: Graz Tourismus, Fischer



Graz hat in der besinnlichen Zeit viel zu bieten – genießen Sie sie gemeinsam mit Freunden!



## Adventmärkte

• **Christkindmarkt vorm Rathaus**  
Der Hauptplatz verwandelt sich vom 23. 11. bis 24. 12. in ein Weihnachtsdorf mit buntem Angebot und Kinderkarussell. Täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet (7. 12. bis 24 Uhr, 24. 12. bis 14 Uhr).

• **Altgrazer Christkindmarkt im Franziskanerviertel**

Rund um das Franziskanerviertel gruppiert sich der älteste Weihnachtsmarkt der Stadt. Hit für Kids: Christkind-Briefkasten für Wünsche! Täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet (7. 12. bis 24 Uhr, 24. 12. bis 14 Uhr).

• **Advent-Treff am Eisernen Tor**  
Weihnachtsbummel und Charity: Was man hier konsumiert, dient dem guten Zweck. Täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet (7. 12. bis 24 Uhr).

• **Handwerk aus aller Welt am Tummelplatz**

Ein buntes Völkchen an KunsthandwerkerInnen tummelt sich seit 15 Jahren am Tummelplatz mit speziellem Angebot. Täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet (7. 12. bis 21 Uhr, 24. 12. bis 14 Uhr).

• **Glockenspiel- und Mehplatz**  
Gastronomie weihnachtlich erlebt man wunderbar auf diesen beiden Plätzen: täglich von 11 bis 22 Uhr, die KunsthandwerkerInnen sind bis 20 Uhr da.

[www.kunsthandwerk.mur.at](http://www.kunsthandwerk.mur.at).

• **Kunsthandwerksmarkt Färberplatz, Advent am Mariahilfer Platz**

Der Mariahilfer Platz wird zum „Platz der 1.000 Lichter“ mit neuem Pavillon. Täglich von 15 bis 22 Uhr (7. 12. bis 24 Uhr). Am Färberplatz lockt Kunsthandwerk. Täglich von 10 bis 18 Uhr und Markt mit 40 KünstlerInnen am 1. 12. und 7. bis 9. 12. sowie 14. bis 23. 12.



Auch 2007 wird Eiskünstler Gert J. Hödl uns eine Weihnachtskrippe aus 50 Tonnen Eis zaubern. Ab 1. 12. im Landhaushof zu bestaunen.



Staunen, schauen und schenken. Zu Weihnachten hat die Liebe Hochkonjunktur. Die zahlreichen Grazer Adventmärkte bieten viel Auswahl und Anregungen.

## Weihnachtslieder

Als Anlaufstelle Nummer eins für alle Fragen zu Liedern, Gedichten und Geschichten rund um die Weihnachtszeit versteht sich das Büro für Weihnachtslieder seit 1991. Neben einer umfassenden Bibliothek mit Notenmaterial über die Grenzen hinweg, gibt fachkundiges Personal Auskunft. Im Rathaushof, bis 23. 12. (täglich 11 bis 19 Uhr).

[www.steirisches-volksliedwerk.at](http://www.steirisches-volksliedwerk.at)

## Grazer Winterwelt

Bis 20. 1. 2008 verwandelt sich der Karmeliterplatz in eine weihnachtliche Winterwunderwelt. Spaß und Action sind garantiert mit einer einzigartigen Riesenschneerutsche und dem vergrößerten Eislaufplatz inkl. cooler Eisbar. Wer's behaglicher mag, lässt sich in der „Steirischen Schmankerl-Hütte“ verwöhnen. Täglich von 8.30 bis 22 Uhr. Für Infos: [www.grazerwinterwelt.at](http://www.grazerwinterwelt.at).



Folge dem Stern...

## Adventzug

Das fröhliche Bummeln des bunten Zugs gehört bereits zum fixen Bestandteil des Grazer Advents. Damit bereist man gut geschützt die Altstadt vom Hauptplatz bis zum Tummelplatz und zurück über den Franziskanerplatz. Ein Erlebnis für Kinder und eine gute Gelegenheit, schwere Packerln durch die Stadt zu bringen. Um einen Euro, täglich von 11 bis 19 Uhr (24. 12. bis 14 Uhr).

## Adventkonzert

Weihnachten musisch: z. B. am 7. 12.: „Meisterquartette“, Steir. Kammermusikfestival, Herz-Jesu-Unterkirche, 20 Uhr. Am 9. 12. Adventkonzert mit der „Chorgemeinschaft Schutzengel“, Bruder-Klaus-Kirche, Ragnitz, 17 Uhr. Am 15. 12. Konzert der Kantorei in der Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz, Bachs „Weihnachtsoratorium“ I-III, 19.30 Uhr. Mehr unter [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at).

## Das schönste Fest steht vor der Tür. Bis dahin bietet Graz ein buntes Programm zur Einstimmung.

VON MICHAELA KRAINZ

Advent in Graz ist bereits ein touristischer Faktor. So erfolgreich, dass immer mehr Gäste aus dem Ausland zum „Christmas-Shopping“ und Stimmung genießen in die Landeshauptstadt kommen. Graz Tourismus-GF Mag. Dieter Hardt-Stremayr spricht sogar von einer fünften Jahreszeit: „Die wunderbar dichte Atmosphäre macht den Weihnachtsbummel in der Altstadt zum echten Vergnügen, weil auch dafür gesorgt ist, dass genügend Raum für die Gemütlichkeit bleibt.“

Und wahrlich, an sechs verschiedenen Plätzen haben allein die traditionellen Adventmärkte ihren fixen Standort und erleichtern einem die Einstimmung auf die besinnliche Zeit: Kunsthandwerk, liebevolle

Fotos: Graz Tourismus



Stimmungsvoller Hauptplatz: In der Vorweihnachtszeit liegen überall Musik und Düfte in der Luft.

Kleinigkeiten, Engerln, Kerzen und kulinarische Köstlichkeiten sorgen für Weihnachtsfeeling all over.

Da trifft man sich nach der Arbeit, wenn's dunkel wird, auf einen Glühwein im Weihnachtsdorf vorm Rathaus mit FreundInnen oder bummelt gemütlich mit der Familie am Samstag Vormittag durch die Altstadt – überall Düfte und Musik in der Luft. Dazwischen das muntere Tüten des kleinen Adventzugs, der für seine

Fahrgäste bereits zum fixen Transportmittel durchs vorweihnachtliche Graz geworden ist und worin man nach seinen Einkäufen gut entspannen kann.

Wie ein Magnet zieht die Grazer Eiskrippe im Landhaushof Menschen aus allen Teilen der Welt an – 50 Tonnen kristallklares Eis verarbeitet der Künstler J. Hödl auch heuer wieder zu einem einzigartigen Kunstwerk. Alle Infos zum Advent in Graz unter: [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at).

Weihnachtszeit ist Dekozeit! Verschönern Sie Ihr Heim mit putzigen Engeln und kostbaren Sternen. Die Weihnachtsmärkte bieten eine große Auswahl an Kunsthandwerk.



## Kinder-Specials

Für die aufregendste Zeit im Jahr gibt's u. a. die Apotheken-Kinder-Werkstatt am 4. 12., 15 bis 17 Uhr, im Theriak-Labor, Südtiroler Platz 7. Oder Adventspaziergänge für Kinder – mit Rucksack und Laterne durch Graz: Alle Termine unter [www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at). Die unendliche Weihnachtsgeschichte können Flöhe ab 4 Jahren bei einer Adventwanderung erleben. Infos unter: 0676/300 88 24.

## Rundgänge

Graz Tourismus lädt zu stimmungsvollen Stadtführungen! Weihnachtlicher Rundgang mit Lesung: Entdecken Sie die Geheimnisse des Grazer Advents. Am 7., 14., 21. Dezember, 16 Uhr. Altstadtspariergang mit Weihnachtsmärkten: 1., 8., 15. und 22. Dezember, 16 Uhr. Treffpunkt ist jeweils die Graz Tourismus Information, Herrengasse 16.

## Der Bürgermeister



In der Adventzeit spaziere ich mit meiner Familie besonders gerne durch unsere Stadt. Wenn es dunkel wird und die Weihnachtsbeleuchtung erstrahlt, dann leuchten die Augen meines zweijährigen Sohnes Maximilian mindestens ebenso hell. Und ich denke mir einmal mehr: Was für eine schöne Stadt! Das sehen auch viele Gäste so: Advent in Graz ist zu einem beachtlichen Tourismusfaktor geworden. Die Kaufkraft steigt, die Wirt-

## Licht strahlt nicht für alle

schaft floriert. Und dann gibt es MitbürgerInnen, die daran nicht teilhaben können, ja nicht einmal ein eigenes Dach über dem Kopf haben. Den BewohnerInnen des Frauen- und Männerwohnbeims wird gerade um Weihnachten dramatisch bewusst, in welcher schwierigen Lebenslage sie sich befinden.

Aber ihr Aufenthalt in diesen sowie in allen anderen, ähnlichen Einrichtungen ist bereits der erste Schritt in ein neues Leben, das von vielen helfenden Händen begleitet wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventzeit und ein schönes Weihnachtsfest!

*Siegfried Nagl*

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl



## Anna &amp; Lukas

- 3.117 Babys taten heuer in Graz ihren ersten Schrei – 1.527 Mädchen (48,99 %) und 1.590 Buben (51,01 %). Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum 2006 gab es 3.059 Geburten; 1.476 Mädchen und 1.583 Buben.
- Es gab 71 Zwillinge und eine Drillingsgeburt.
- Diese Vornamen sind am beliebtesten: Anna (41), Katharina (30), Julia (27), Laura (26) und Lena (24) bzw. Lukas (42), Maximilian (38), Paul (36), Florian (35) und Alexander (33). Wilhelm, Laila, Richard, Omar, Jule und Keesha (um nur einige zu nennen) wurde nur einmal ausgesucht.
- 1.856 Kinder bekamen einen, 1.107 zwei, 141 drei und 11 Kinder gleich mehr als drei Vornamen.
- 2.673 Kinder (85,89 %) sind österreichischer, 64 (2,06 %) sind türkischer, 56 (1,8 %) deutscher Staatsangehörigkeit.
- 65 Prozent der Kinder kamen ehelich zur Welt. (Stand 13. November 2007)

## Eltern im Babyglück –

Das BürgerInnenamt hat schon rund 4.600 Geburtsurkunden direkt ans Wochenbett gebracht.

VON ANGELA SCHICK

Das Interesse der kleinen Selina an ihrer Geburtsurkunde hält sich in Grenzen – im zarten Alter von fünf Tagen durchaus verständlich. Selinas Eltern haben mit dem Dokument sichtbar mehr Freude, mussten sie dafür doch keinen Fuß in ein Amt setzen: Seit drei Jahren bietet das BürgerInnenamt der Stadt Graz am LKH Graz und den Sanatorien Ragnitz und St. Leonhard das Service „Geburtsurkunde am Wochenbett“ an – zur großen Zufriedenheit der frisch geborenen Eltern. Von Montag bis Freitag kommt das Team des BürgerInnenamtes in das LKH, nimmt Daten

auf, Dokumente entgegen und überreicht die Geburtsurkunden. In den Sanatorien findet die Übermittlung der Unterlagen per Boten statt.

So manchen berührenden Moment haben die MitarbeiterInnen dabei erlebt, wie Martina Bittelmayer, Christian Schradenecker und Manfred Scherer berichten.

Rund 4.600 Geburtsurkunden konnten bereits in die Geburtsstationen überbracht werden – damit hat das Team 4.600 Müttern oder Vätern den Weg in das Standesamt erspart! Zusätzlich mussten in rund 5.100 Fällen die Eltern die Meldebehörde nicht aufsuchen, da im Standesamt auch die Hauptwohnsitzanmeldung durchgeführt wurde.

Besonders freut sich die Leiterin des BürgerInnenamtes, Dr. Ingrid Bardeau, über das Engagement ihrer MitarbeiterInnen: Sie haben vorgeschla-

gen, auch am Heiligen Abend und zu Silvester zu arbeiten, damit das Service das ganze Jahr hindurch angeboten werden kann!

Wie läuft das Service ab?

- Das Geburtsurkunden-Team nimmt im LKH Graz die Daten für die Geburtsanzeige, die Gebühren (8,70 Euro) und notwendigen Dokumente (wie z. B. Geburtsurkunde, Heiratsurkunde) entgegen.
- In ein bis drei Tagen wird die Geburtsurkunde ans Wochenbett geliefert.
- Die Wohnsitzanmeldung des Babys erfolgt ebenfalls durch das Geburtsurkunden-Team.

Weitere Infos über die benötigten Dokumente: Tel. 0 31 6/872-51 60 bis 51 65, E-Mail standesamt@stadt.graz.at, www.graz.at.

## das Amt kommt ans Kinderbett

Fotos: Stadt Graz/Fischer



Immer wieder erlebt das Team des BürgerInnenamtes (v.l.) Christian Schradenecker, Martina Bittelmayer und Manfred Scherer bei der Übergabe der Geburtsurkunden berührende Momente; hier mit Baby Selina und Mama Jasmin. „Es ist einfach schön, hier zu arbeiten, die Babys zu sehen“, so Schradenecker. „Die Leute freuen sich wirklich über unser Service“, weiß Manfred Scherer.

## Die GBG setzt bauliche Landmarken!

Ob modernste Architektur oder Sanierungen auf den neuesten Stand: Die GBG meistert alle Herausforderungen!

Dass die GBG für alle städtischen Bauten zuständig ist, das wissen die meisten Grazerinnen und Grazer. Ist Ihnen aber auch bewusst, dass die Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft ein enorm breites bauliches Spektrum abdeckt? Da wäre das Palais Thinnfeld in der Mariahilfer Straße. Vorgegeben war, ein barockes Stadtpalais zu sanieren und derart umzubauen, dass es dem Haus der Architektur, Teilen des Landesmuseums Joanneum und dem Grazer Kunstverein zur zukünftigen Nutzung

übergeben werden kann. „Die größte Herausforderung dabei war, die Vorgaben des Denkmalschutzes, mit den modernen technischen Anforderungen, etwa einer Lüftung, in Einklang zu bringen“, sagt Bernd Weiss, GBG-Geschäftsführer.

„Im Einklang mit dem Bundesdenkmalamt wurde die Sanierung nach dem neuesten Stand der Technik durchgeführt. Dazu zählen: zentrale energie-sparende Wärmeversorgung, zentrale Lüftungsanlage, Einbau eines Lifes, barrierefreie Gebäudestruktur. Durch die Unterkellerung des Gebäudes und die wärmetechnische Sanierung des Dachgeschosses wurden spezielle Maßnahmen zur Verbesserung und für den langfristigen Erhalt der Gebäudesubstanz gesetzt. Wir sind stolz, so einen entscheiden-

den Beitrag zur Erweiterung des ‚Kunstclusters‘ geleistet zu haben.“ Gesamtkosten: 2,3 Millionen Euro.

Richtungweisend

Ein zweites Beispiel für die Revitalisierung alten Baubestandes gelang der GBG bei der Restaurierung der ehemali-

gen Hauptschule Krones (Investition: 2 Millionen Euro) für die TU Graz. GBG-Geschäftsführer Günter Hirner: „Aus einem Schulgebäude wurde Infrastruktur für eine Universität geschaffen. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurde das Gebäude behindertengerecht ausgestattet, Elek-

troinstallationen und Haustechnik befinden sich auf dem neuesten Stand. Und während es im Palais Thinnfeld Stückdecken sind, wurden hier mit dem Bundesdenkmalamt historische Bordüren freigelegt.“

Mit den Campus Buildings in der Eggenberger Straße zeigt die GBG, dass sie es auch bestens versteht, moderne Architektur umzusetzen. Im Einklang mit ihrem markanten Erscheinungsbild sind die Schulungsgebäude absolut benutzerorientiert gestaltet. 14,4 Millionen Euro wurden investiert, um eine bauliche Landmark und einen weiteren entscheidenden Schritt zu setzen, dass aus dem ehemals monofunktionalen Industriegebiet ein moderner Standort für richtungweisende Bildungseinrichtungen wird bzw. bereits geworden ist.



Herausforderungen, die die GBG bestens gemeistert hat: Sanierung der ehemaligen Hauptschule Krones für die TU Graz (links), Bau der Campus Buildings für die Fachhochschule (ganz links).





# Kind sein in Graz: Erinnern Sie

Auf Spielplätzen entstanden Siedlungen, aus Kinos wurden Boutiquen: So war's früher als Kind in Graz.

Kindheitserlebnisse prägen früh das Gedächtnis späterer Erwachsener. Es war selten leicht und einfach, als Kind in Graz zu leben. Trotzdem, vielleicht aber auch deswegen tragen Erwachsene einen Berg von Erinnerungen mit sich.

## Willkommen im 20. Jahrhundert!

Das ereignisreiche 20. Jahrhundert prägte auch den Grazern ihre Kindheit und ihre Jugend. Mangelzeiten in und unmittelbar nach Kriegen standen am Anfang vieler Leben. Schon während des Ersten Weltkriegs



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Fotos: Sammlung Kubinzky

marschierten Kinder im Sinne vormilitärischer Erziehung, wenn auch nur hinter dem Schulwart. Das Völkerballspiel hatte seine Wurzel im Völkerkriegsballspiel. Väter fehlten oft in den Familienkonstellationen. Im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg wiederholte sich dies noch viel dramatischer. Krieg und Verfol-

gung zerstörten Familien. Militärische Erziehung war von 1938 bis 1945 für Jugendliche ein Teil der Alltagsrealität. Seither ist die Zeit von zwei bis drei Generationen friedlich vergangen. Eine so lange Friedenszeit gab es bei uns schon lange nicht. Verfeindete Jugendorganisationen in Uniform, die einander prügeln, gibt es zum Glück nicht mehr. Parteien und Religionen lassen ihre Jugendlichen nicht mehr aufmarschieren. Die Last der Erinnerung und die Mahnung für die Zukunft blieben zurück. Aber es gab natürlich auch schöne und fröhliche Erlebnisse im ewigen Wechsel von Kindheit und Erwachsensein. Die soziale Lebensbühne Graz gab hierfür das räumliche Umfeld und das lokale Identifikationsobjekt.

## Mütter plus Ärzte und Hebammen

1954 gab es in Graz noch 39 selbstständig tätige Hebammen. Gegenwärtig sind es nur mehr 18. Der Schwerpunkt der Berufsausübung hat sich auf Krankenhäuser und Sanatorien verlegt. In der älteren Geschichte der Stadt Graz waren Hebammen meist ältere Frauen, ihre Bezahlung war häufig bescheiden. Oft leisteten sie ihre Arbeit ohne Verdienst. Besonders aber bei adeligen Familien konnten sie einträglich arbeiten. Die von der Landschaft (Landesverwaltung) beschäftigten Hebammen mussten eine mehrjährige Ausbildung bei einer Meisterheb-

amme (viel später war dies die Lehrhebamme) absolvieren. Die Zeit der Gebärtühle ist längst vorbei. Heute gibt es an der Fachhochschule Joanneum eine Ausbildung in sechs Semestern. Die Tradition von Hebammenschulen geht in Graz bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Vergilbte schwarz-weiß oder sepia gefärbte Kinderfotos berichten von Personen, die längst schon von uns gegangen sind.

Im Palmburg genannten Gebäude Paulustorgasse 15 befand sich im 19. Jahrhundert in einer heute recht eigenartig anmutenden Kombination eine „Findel- und Irrenanstalt“, der eine Gebäranstalt folgte. Dort gab es auch eine Einrichtung, die man heute als Babyklappe bezeichnen würde. Seit 1912 befindet sich an dieser Adresse das Bezirksgericht für Strafsachen. Die Findelanstalt übersiedelte nach einer vieljährigen Schließung ins Annakinderspital (Mozartgasse). Ab 1923 übernahm diese Aufgabe die mit der Frauenklinik des LKH verbundene Gebärlinik. Wenig bekannt ist, dass der Gynäkologe Hermann Knaus, der für seine Feststellung der Fruchtbarkeitsperiode („Knaus-Ogino“) Weltruhm erlangte, von 1923 bis 1934 am Grazer Landeskrankenhaus arbeitete.

## Einst modern, heute nostalgisch

Geschäfte, die auf Kinderkleidung spezialisiert sind, waren und sind in Graz eine Seltenheit. Früher waren sie auf die Innere Stadt konzentriert. Unter anderem sind/waren die Namen Gerstner, Kollmann und Wieser (ehemals Engel) ein Begriff. Haben Sie die sich jeweils modisch ändernden Formen der Kinderwagen beobachtet? Kinderwagen gab es früher unter anderem beim Familienbetrieb Renner in der Sauraugasse zu kaufen. Berühmtheit erlangten die „Rennerbuben“ mit ihren Luft-

# sich noch, wie's früher war?

schiffabenteuern am Beginn des 20. Jahrhunderts. Auch die Spielzeuggeschäfte hatten ihren Standort im I. Bezirk. Den heute erwachsen gewordenen ehemaligen Grazer Kindern sind die Namen Sing, Koch und Breineder ein Begriff. Im Papiergeschäft Seewann in der Herrengasse 5 gab es in den Nachkriegsjahren künstlerisch gestaltete Kleinfiguren. Weniger kunstvoll war mein hölzerner Roller mit seinen leicht ovalen Rädern. Anspruch und Angebot haben sich inzwischen stark verändert. Wer erinnert sich noch an die Märchenvorstellungen in der Theaterschule Neubauer-Neuber im Haus Bürgergasse 3 (ehemaliges Palais Schwarzenberg)? Eine Generation später besuchten die Kinder die von Erwin Riegler geleitete Märchenbühne.

Neben der vom Buchklub der Jugend empfohlenen und als wertvoll eingestuften Literatur gab es vor zwei Generationen jene Hefte, die meist als „Schundhefte“ bezeichnet wurden. Ihre fehlende literarische Qualität glichen sie durch billige Abenteuerdarstellung aus, sie waren jedenfalls bei Halbwüchsigen beliebter als die schulisch geförderten Druckwerke. Was vor vielen Jahrzehnten die begehrten Sammelbilder von Liebigs Fleischextrakt waren, wurden später zu meiner Kinderzeit Bildserien mit Autos, Schiffen, Flugzeugen und Sportler. Sammelkarten gibt es aber natürlich auch heute. Sie haben nur ihre Themen und die Druckqualität verändert.

## Menschen altern, Spielsachen auch

Die wegen ihrer Milchgetränke als Baby-Bar bezeichnete Gaststätte im Stadtpark hat nun ihre Funktion geändert. Nur mehr Senioren erinnern sich noch an das „Panorama“ (Jungferngasse), das einst fade Diaserien zeigte. Es gibt keine

unerlaubt verlängerten Besuche im Non-Stop-Kino (Herrengasse 13), und die Mehrzahl der einst traditionellen Ausflugsziele für Eltern und Kinder am Stadtrand haben geschlossen. Es gibt auch keine typischen Weihnachtsfilme mehr im Orpheum, im Ring- oder im Opernkino. Das Pichlers Spielzeugmuseum, Hartiggasse 4, zeigt jetzt nostalgisch das, was einst Kinderaugen zum Glänzen brachte.

Alte Spielsachen wurden nun zum Objekt der Begierde Erwachsener in Altwarenhandlungen, auf Fetzenmärkten, aber auch in Antiquitätengeschäften und bei Auktionen. Alte Puppenwagen und deren Insassinnen träumen nun als Dekoration. Für ihre Instandhaltung bedarf es fachlich qualifizierter Hände. Vorsichtige Väter halten ihre Kinder von nun wertvoll gewordenen alten Automodellen und Modelleisenbahnen fern. Der Erfinder der berühmten Matador-Holzbaukästen, Ing. Johann Korbuly (1860–1919), war übrigens Bauleiter unserer Schloßbergbahn. Naturbelassene Spielplätze, wie die Marienwiese mit ihren Teichen, gibt es kaum mehr. Einst waren im Sommer der Hilmteich und einige Wirtshausteiche voll von Ruderbooten. Mutige badeten einst auch in der Mur oder in den Mühlgängen. Rodel- und Schispueren querten früher mehr als heute die Platte und den Rosenberg, die Hänge in der Ragnitz oder in Thal.

## Jugendkultur und Zukunftshoffnung

Die einst als kleine rechtlose Erwachsenen behandelten Kinder sind heute hoffentlich als ein wichtiger Teil der Gesellschaft erkannt. Die Wirtschaft hat sie nun als eine interessante Konsumentengruppe identifiziert. Die kommunale Politik bemüht sich um sie. Eigensinnig gehen sie, die Kinder und Jugendlichen, aber ihren eigenen Weg.



Für den Nikolaus wurde das schöne Gewand angelegt.



Christbaum in einer großbürgerlichen Wohnung um 1900.

**Privatklinik Graz**  
Ragnitz

Anspruchsvolle Betreuung für Ihre Gesundheit



Privatklinik  
Tagesklinik  
Ordinationszentrum

Im neuen erweiterten Ordinationszentrum der Privatklinik Graz Ragnitz stehen den Patienten Ärzte verschiedener Fachrichtungen wie Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Dermatologie zur Verfügung. Ergänzt durch unsere Privatklinik und die Diagnoseeinrichtungen vor Ort wie MRT, Röntgen und Labor ergibt sich damit ein optimales Umfeld für eine umfassende Patientenbetreuung.

Privatklinik Graz Ragnitz  
Berthold-Linder-Weg 15, 8047 Graz, Tel. 0316/596-0  
www.privatklinik-grazragnitz.at

## HILFE!

## Weitere Unterkünfte für Frauen:

- **Haus Rosalie**  
Zielgruppe sind Inländerinnen, vorübergehend von Obdachlosigkeit bedroht. Aufnahme rund um die Uhr. Babenbergerstr. 61 a, Tel.: 0 31 6/58 58 06 und hausrosalie@vinzi.at
- **Haus Elisabeth**  
Notschlafstelle mit 14 Betten, WCs, Wohnen für psychisch kranke, nicht behandelte Frauen, für max. 2-3 Wochen, Aufnahme rund um die Uhr. Bergstr. 24, Tel.: 0 31 6/67 29 72, haus.elisabeth@caritas-graz.at
- **Vinzischutz**  
Notschlafstelle für ausländische Frauen, die obdachlos sind, keine Kinder. Öffnungszeiten: 18 bis 7 Uhr. Dominikanergasse 7, Tel.: 0 31 6/63 83 207
- **Vinzitel**  
Für österreichische Frauen, keine Kinder. Lilienthalgasse 20 a, Tel.: 0 31 6/58 58 05
- **Caritas Frauenwohnhaus**  
Zielgruppe sind Asylwerberinnen mit Kindern. Zuweisung durch die Landesregierung. Metahofgasse 21/1, Tel.: 0 31 6/72 01 70
- **Haus St. Gabriel**  
Zielgruppe sind psychisch erkrankte Asylwerberinnen. Aufnahme rund um die Uhr. Kalvariengürtel 54, Tel.: 0 31 6/67 46 20

## Weitere Unterkünfte für Männer:

- **Caritas Arche 38**  
Notschlafstelle für Wohnungslose, Wohngemeinschaften für längerfristigen Aufenthalt, Eggenberger Gürtel 38, Tel.: 0 31 6/71 25 09
- **Vinzitel**  
Notschlafstelle für Inländer, Lilienthalgasse 20 a, Tel.: 0 31 6/58 58 05
- **VinziDorf**  
Langzeitunterbringung für Alkoholabhängige, gegenüber LKH, Tel.: 0 31 6/58 58 03
- **Ressi Dorf – Caritas**  
Unterbringung für Männer, Herrgottswiesgasse 67, Tel.: 0 31 6/26 15 59
- **Schlupfhaus – Caritas**  
Notschlafstelle für Jugendliche (Mädchen und Burschen) bis 21 Jahre, Mühlgangweg 1, Tel.: 0 31 6/48 29 59

## In das Wohnheim zieht

**Männer- und Frauenwohnheime der Stadt Graz: Gut, dass es sie gibt, traurig, dass es sie geben muss.**

Kurz vor dem Beginn der Adventzeit besuchte die BIG das Männer- und das Frauenwohnheim der Stadt Graz. Sabine Rauter, Leiterin der beiden Häuser, empfängt uns in ihrem kleinen Büro und bereitet uns auf den kommenden Rundgang vor. Jetzt, wo die so genannte stillste Zeit im Jahr bevorsteht, mische sich wieder zunehmend Wehmut in die Stimmungslage, würden Erinnerungen wachgerufen, kämen Sehnsüchte auf. Die BewohnerInnen nehmen verstärkt die Hilfe des Psychiaters aus der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Anspruch, die Krankenhausaufenthalte steigen. Und dennoch, weil sie von Hoffnung getragen ist, bleibt die Chance auf Erreichen des großen Ziels am Leben: die Eigenverantwortlichkeit so weit zu stärken, dass eine baldige Reintegration in eine selbstständige Wohnform möglich ist.

**Breit gefächert**

Wenn es soweit ist, lässt sich freilich nicht sagen, es ist auch keine Obergrenze festgelegt. Wenn aber Rauter von einer durchschnittlichen Verweildauer ihrer „Gäste“ spricht – bei Frauen rund ein Jahr, bei

**Für Frauen**

Im Frauenwohnheim der Stadt Graz in der Hüttenbrennergasse 41 finden 65 EU-Staatsbürgerinnen ab dem 18. LJ und Mütter mit Kindern mit unterschiedlichsten Problemen Aufnahme. Ziel ist die Reintegration in eine selbstständige Wohnform. Aufnahme: Mo bis Fr, 8 bis 18 Uhr, Gebühren: 40 Euro/Monat und Bett, 70 Euro für Mutter-Kind-Wohnung. Tel. 0 31 6/872-64 94.



Mag. (FH) Sabine Rauter, Leiterin des Frauen- und Männerwohnheims der Stadt Graz.

Männern knapp zwei –, so nährt dies zusätzlich die Hoffnung. Ebenso wie die Besuche ehemaliger BewohnerInnen bei kleinen Feiern und Festen. Sie haben gezeigt, wie's geht, ihre Vorbildwirkung dient als große Hilfe. Und dass in beiden Einrichtungen freie Plätze zur Verfügung stehen, ist wiederum ein Anzeichen dafür, dass sich

„  
Es kommen immer wieder ehemalige HeimbewohnerInnen auf Besuch zu uns.“

Sabine Rauter

die Zahl jener, die unser gesellschaftliches Getriebe überfordert, doch in Grenzen hält. Die Ursachen, warum Menschen in den Wohnheimen Obdach suchen, sind ebenso vielschichtig wie die Menschen selbst. Mehr als Achtzigjährige finden sich ebenso wie bei-



Zufluchtsort.

nahe noch Jugendliche (die Volljährigkeit ist neben einer EU-Staatsbürgerschaft und der Anspruchsberechtigung auf Sozialleistungen in Österreich eine der Aufnahmekriterien). Die Heimordnung wird gern akzeptiert, nicht zuletzt, weil sich die Neuzugänge – einer zieht mit wenigen Habseligkeiten im Plastiksacker ein, der andere bringt Einrichtungsgegenstände aus besseren Tagen mit – nach oft jahrelangem ungeordnetem Leben richtiggehend nach gewissen Regeln sehnen.

Bei den Männern ist mit dem Zerbrechen von Beziehungen und Familien nicht selten Alkohol ins Spiel gekommen, Spielsucht, die mitunter zu unglaublich hoher Verschuldung geführt hat, ist eine in allen Altersstufen immer häufiger auftretende Krankheit, Drogensucht betrifft eher die Gruppe der Jüngeren (sie finden aber nur Aufnahme, wenn sie am Substitutionsprogramm teilnehmen). Zerrüttete Familien sind auch die Hauptursache, warum Frauen im Wohnheim anknöpfen. Dazu kommt, dass viele einst die Bürgschaft für „durchgebrachte“ Kredite übernommen haben. Weit häufiger als bei den Männern schlägt sich die neue Situation bei Frauen auf die Psyche nieder. Manche haben ihre Kinder mitgebracht – dafür gibt es eigene Wohneinheiten –, andere erhalten an den Wochenenden Besuch

**Frauenhaus**

Im Unterschied zu anderen Einrichtungen muss im Frauenhaus Graz die Betroffene unmittelbar von häuslicher Gewalt bedroht sein und freiwillig den Schutz, der ihr auch per Gesetz zusteht, beantragen. Kapazität: 42 Frauen und Kinder. Ziel: Aufbau in ein selbstständiges Leben außerhalb der Gewalt. Max. Aufenthalt: 6 Monate. Tel. 0 31 6/42 99 00 und [www.frauenhauser.at](http://www.frauenhauser.at)

Fotos: Stadt Graz/Fischer

## immer die Hoffnung mit ein

von ihrem Nachwuchs. „Unabhängig vom Geschlecht war es häufig der Stress am Arbeitsplatz, der zur Arbeitslosigkeit und damit zum Beginn des Niedergangs geführt hat“, vermutet Rauter und bekrittelt die Praxis von Leihfirmen, „die Leute bekommen heutzutage nur selten eine zweite Chance“.

**Selbstversorgung**

Auf den Gängen, in der Küche und in den Sanitärräumen im vierstöckigen Männerwohnheim in der Rankengasse 24 geht es geschäftig zu. Es ist neun Uhr morgens, die Reinigungsgruppe, nämlich die Bewohner selbst, sind an der Arbeit, jeder muss für Ernährung und Hygiene selbst sorgen. Rauter öffnet die Tür zu einem Zimmer, dessen fünf Betten heute schon

„  
Die Zahl psychischer Erkrankungen ist insbesondere bei unseren Frauen im Steigen begriffen.“

Sabine Rauter

gemacht sind, weil die Bewohner in der glücklichen Lage sind, einem Beruf nachgehen zu können. Das Fenster ist weit geöffnet, frische Luft strömt in den Raum. Aber es ist auch ein optimistischer Geist, der hier spürbar in der Luft liegt.



Es geht wieder bergauf.

Zwei Stockwerke höher werden wir ebenso freundlich wie auch ohne jegliche Scheu begrüßt, als wir fragen, ob wir ins Zweibettzimmer eintreten dürfen. Einer der Männer legt eine Automobilzeitschrift zur Seite, er freut sich sichtlich über das bisschen Abwechslung, das wir zu bringen scheinen. Aber wir sind es, die gehemmt dastehen, ein richtiges Gespräch kommt nicht zustande. Unser Wortwechsel beschränkt sich – leider, wie wir später eingestehen werden – nur auf ein paar belanglose Phrasen.

Rund zehn Gehminuten weiter, im Frauenwohnheim in der Hüttenbrennergasse 41, treten die mehr oder minder geheimen Träume ebenfalls in gedruckter Form zutage. Ein schon abgegriffenes Exemplar einer Hochglanzzeitschrift über Häuser und Gärten liegt da auf einem Nachtkästchen. Mag sein, dass die Leserin immer schon von einem solchen Domizil geträumt hat, es kann aber auch sein, dass sie einen solchen Traum schon einmal gelebt hat, ehe ein böses Schicksal seinen eigendynamischen Lauf nahm. Schon im Gehen begegnet uns eine Mutter mit Kind. Diesmal wollen wir ein Gespräch anknüpfen, sie aber scheint es eilig zu haben, an uns vorbeizukommen. „Grüß Gott und alles Gute!“ können wir gerade noch anbringen – aber nicht als belanglose Phrase, sondern ehrlich wie selten sonst gemeint.

**Für Männer**

Im seit 1903 bestehenden Männerwohnheim der Stadt Graz in der Rankengasse 24 gibt es 80 Betten in 24 Zimmern. Geboten werden Grundversorgung, Motivationsarbeit, Gesundheitsförderung und Hilfestellung bei der sozialen Integration. Aufnahme: Mo bis Fr, 8 bis 18 Uhr, Betriebskostenentgelt: 1 Euro pro Tag (sofern zumutbar), Tel. 0 31 6/872-64 84.



Ausblick auf das große Ziel: Wieder ein selbstständiges Leben führen.



# (K)ein Leben nach dem Strom

Ausgediente Elektrogeräte gehören nicht in den Restmüll – schon gar nicht, wo sie doch kostenlos abgegeben werden können!

Zu Weihnachten werden wieder unzählige Elektrogeräte unter dem Christbaum liegen: Unterhaltungselektronik, Bohrmaschinen, Bügeleisen ... Was aber tun mit den Elektro-Altgeräten? Nun, auf keinen Fall sollten sie im Restmüll landen! Denn egal, ob Leuchtstoffröhren, Waschmaschinen, Kühlschränke oder Toaster – sie alle enthalten wertvolle Roh-, aber auch Schadstoffe. Nur nach einer ordnungsgemäßen Entsorgung können Rohstoffe wieder genützt und Schadstoffe umweltgerecht entsorgt werden.

2006 wurden in Graz rund 1.500 Tonnen Elektro-Altgeräte, das sind 6,4 Kilo pro EinwohnerIn, ordnungsgemäß entsorgt. Leider werden aber zahllose Elektro-Kleingeräte wie Rasierapparate oder Zahnbürsten einfach zum Restmüll geworfen. Dabei ist das richtige Entsorgen ganz einfach – und kostenlos!

Folgende Elektro-Altgeräte können kostenlos abgegeben werden:

- Elektro-Großgeräte: Dazu zählen z. B. Elektroherde und deren Ceranfelder, Wasch-



Mehr als 10.000 Fernsehgeräte haben die GrazerInnen heuer schon ordnungsgemäß entsorgt!

maschinen, Heizgeräte, Geschirrspüler, aber auch E-Gitarren.

- Elektro-Kleingeräte: Das sind nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie etwa Bügeleisen, Rasierapparate, Zahnbürsten, CD-Player, Videorecorder samt Fernbedienung, Bohrmaschinen etc.
- Gasentladungslampen: Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampf lampen etc.
- Elektro-Großgeräte: Dazu zählen z. B. Elektroherde und deren Ceranfelder, Wasch-

- Kühlgeräte: Kühlschränke, Tiefkühltruhen, Klimageräte aus dem privaten Bereich etc.

- Bildschirmgeräte: TV-Geräte, Computerbildschirme, Laptops, Monitore von Überwachungssystemen. Die Bestandteile dieser Geräte können besonders gut wiederverwertet werden. Nicht sachgemäß entsorgte Bildschirme sind eine besondere Gefahr für die Umwelt! Diese Stellen nehmen Elektro-Altgeräte kostenlos entgegen (siehe auch Info-Boxen):

- Recyclingcenter II der AEVG
- Saubermacher
- BAN
- Beim Handel: Bei einem Neukauf ist der Händler verpflichtet, das gleichartige Elektro-Altgerät zurückzunehmen. Händler, deren Verkaufsfläche unter 150 Quadratmeter beträgt, unterliegen dieser Verpflichtung nicht.

Nähere Informationen: Umweltamt der Stadt Graz, Tel.: 872-43 88, [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at), E-Mail: [abfallberatung@stadt.graz.at](mailto:abfallberatung@stadt.graz.at)

## Anno dazumal

Am häufigsten werden bei den Abgabestellen Fernseher – 2006 waren es rund 8.000, heuer schon mehr als 10.000 Stück – und Computer-Monitore angeliefert. Selten, aber doch, werden auch GustostückerIn gebracht, wie etwa eine alte Telefonanlage, bei der die Verbindung noch händisch mit Stöpseln hergestellt wurde, oder ein ganz spezieller Handwärmer, nämlich ein Handschuh mit Batterien.

## Abgabestellen

In der Stadt Graz können Elektro-Altgeräte an folgenden Stellen kostenlos abgegeben werden:

- Recyclingcenter II der AEVG (keine Einfahrtsgebühren!) Sturgasse 8, 8020 Graz  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 8 bis 18 Uhr
- Saubermacher Dienstleistungs AG, Puchstraße 41, 8020 Graz  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr

## Secondhand

Noch funktionstüchtige oder reparierbare Elektro-Altgeräte können auch bei der BAN abgegeben werden. Die Geräte werden dort teilweise repariert und im Secondhandshop zum Verkauf angeboten. BAN – Beratung, Arbeit, Neubeginn. Sozialökonomische BetriebsGmbH  
Ungergasse 31, 8020 Graz  
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag von 8 bis 13 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr



www.graz.at

Nr. 7 | Dezember 2007



Foto: Eder

Ökologische Hightech: Was wie eine überdimensionale österliche Skulptur anmutet, sind die Faultürme der Kläranlage. Sie und drei Kraftwerke verwandeln Klärschlamm in Wärme und Strom.

## Wir präsentieren: Ihre Kläranlage!

Nach fünf Jahren Bauzeit und einer Investition von 49 Millionen Euro zählt die neue Kläranlage der Stadt Graz in Gössendorf zu den Europameistern. Nützen Sie, liebe GrazerInnen, am 1. Dezember die Gelegenheit, Ihre Kläranlage bei einem Tag der offenen Tür mit informativem, spannend und unterhaltsamem Programm kennen zu lernen. Näheres erfahren Sie auf Seite 4 dieser Beilage.

## Jause, Getränk und Musik gratis

Sie werden staunen, was Ihre neue Kläranlage zu leisten imstande ist und welch ökologischer Qualitätssprung für eine saubere Mur getan werden konnte. Derart gute Nachrichten sollten sich nicht auf den Magen schlagen, also lädt der Veranstalter, das Kanalbauamt der Stadt Graz, zu Jause und Getränk ein. Für weitere Hits musikalischer Art sorgt live die Formation „Kanal4“.

## Heinz und Natur im Gleichgewicht

In einem atemberaubenden Highlineact balanciert der Tiroler Extremsportler und Fotograf Heinz Zak am 1. Dezember um 13 Uhr auf einem 25 Meter hohen und 43 Meter langen Nylonband zwischen zwei Faultürmen. Die artistische Leistung hat auch symbolischen Wert: Dank Gössendorf sind Mensch und Natur im Gleichgewicht.

Foto: Zak



Heinz Zak betreibt Hightech der etwas anderen Art.

## Shuttledienst zum Nulltarif

Das Wasser findet mit dem geringen Gefälle zwischen Graz und Gössendorf das Auslangen, um den Weg zwischen der Landeshauptstadt und der Kläranlage mühelos zurückzulegen. Die Menschen tun sich da schon etwas schwerer. Deshalb verkehren am Tag der offenen Tür Gratisbusse der GVB zwischen dem Jakominiplatz und dem Ort des klärenden Geschehens (Seite 4).

## Und wieder eine Leistungsschau

Am 7. Dezember von 11 bis 18 Uhr und tags darauf von 10 bis 17 Uhr wartet in der Needle im Kunsthaus ein informativer Streifzug durch die Stadt Graz, wenn die Stadtbauverwaltung und die ihr angeschlossenen Ämter die in den letzten Jahren realisierten Infrastruktur-Projekte präsentieren. Außerdem kann man/frau sich ein aktuelles Luftbild seines/ihrer Wohnumfeldes ausdrucken lassen.







**Zubringer**

Ein Kanalnetz von 825 Kilometern Länge transportiert das Grazer Abwasser in die Kläranlage nach Gössendorf. Auf den Neuankommling wartet nun als erstes die mechanische Reinigungsstufe.



**Rechen**

Die Feinheiten nehmen ihren Lauf. Ein Grobstofffang eliminiert Schotter und Steine, danach passiert das Abwasser die Rechenanlage, alle festen Bestandteile, die größer als sechs Millimeter sind, werden entfernt und über eine Waschpresse entwässert.



**Sandfang**

Befreiende Sandspiele und Abmagerungskuren machen den Schmutzfink langsam wieder salonfähig: Im belüfteten Sand- und Fettfang wird das Abwasser auch von den feinen Sandanteilen und den gelösten Fetten befreit.



**Vorklärbecken**

Langsam, langsam: Durch Reduktion der Fließgeschwindigkeit setzen sich schwebende Teilchen ab. Dieses Sediment kommt zusammen mit dem Fett in die Faulanlage und wird als Energie noch wertvolle Dienste leisten.



**Biobecken**

Die Arbeit wird delegiert: In den druckluftdurchströmten Belebungsbecken tun Mikroorganismen unsere Arbeit und freuen sich dabei, weil ihnen Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff & Co als Nahrung dienen. Dies entspricht auch der Selbstreinigung in natürlichen Gewässern.

**Nachklärbecken**

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n: Das ehemalige Abwasser wird nach seiner kurzzeitigen Haft auf die Entlassung in die Freiheit vorbereitet. Dabei sinken letzte Sedimente zu Boden, im Klarwasser darüber steigt die Vorfreude von Minute zu Minute.



**Hallo Mur!**

Es ist der Traum wohl jedes Wassertropfens, einmal das Meer zu sehen. Und weil es mit einem Ritt in der Mur halt schneller geht als auf anderen Wegen, herrscht Jubel, Trubel und Heiterkeit. Schön, dass sich der neue Verkehrsteilnehmer dafür so sauber herausgeputzt hat.

Fotos: Eder

**Sauber in sechs Schritten**

„Über sieben Steine muss das Wasser fließen, dann ist es wieder eins“, lautete eine alpenländische Volksweisheit. Bei der neuen Grazer Kläranlage genügen gar nur sechs, wenn auch immens große. Nicht nur, dass hier mittels modernster Technik ein gewaltiger ökologischer Schritt in die Zukunft gesetzt wurde, ist die Anlage auch hinsichtlich ihrer Kapazität auf weiteres Bevölkerungswachstum ausgelegt. Somit ist dafür gesorgt, dass bei uns auch künftige Generationen klare Verhältnisse vorfinden. Auf der linken Seite können Sie den Weg des Grazer Abwassers, wie es in Gössendorf eintrifft, bis zu seiner „Entlassung“ in die Mur – natürlich in Murwasserqualität, und die ist mittlerweile eine sehr hohe – entlang der sich ins Wasserblau verfärbenden Pfeile verfolgen.

**Daten**

- Die neue Großkläranlage der Stadt Graz in Gössendorf ist für 500.000 Einwohner ausgelegt, derzeit sind Graz und sieben Umlandgemeinden angeschlossen.
- 27 Mio. Kubikmeter Abwasser pro Jahr werden auf höchstem technischem Standard gereinigt und wieder in die Mur eingeleitet.
- Die Ammonium-Stickstoff-Belastung wird gegenüber früher auf ein Zwanzigstel reduziert – eine spürbare Entlastung der Mur.
- 27 Mitarbeiter stehen im Mehrschichtbetrieb im Einsatz.
- Die Kosten für den Umbau und Ausbau belaufen sich auf 49 Mio. Euro.



Der „Reinigungsstrupp“ ist zwar klein, arbeitet aber mit modernstem Hochleistungsgerät.

**Hier wird die Sache Grazer Abwasser ins Reine gebracht**

Nach Investition von 49 Millionen Euro kann das Grazer Abwasser in eine klare und gesicherte Zukunft blicken.

Die eben in Vollbetrieb gegangene neue Großkläranlage der Stadt Graz in Gössendorf stellt nicht nur das bislang größte Umweltprojekt der Steiermark dar, sie zählt auch zu den modernsten und leistungsfähigsten Anlagen Europas. Jährlich werden hier 27 Millionen Kubikmeter Abwasser aus den Haushalten der steirischen Landeshauptstadt sowie aus sieben zählenden Umlandgemeinden in an Badewasserqualität gren-

zende Güte umgewandelt und wieder dem natürlichen Kreislauf zugeführt, also in die Mur geleitet. Und die Nutzer dürfen in den kommenden Jahrzehnten durchaus mehr werden. War die Kapazität bisher auf 400.000 Einwohner ausgelegt, präsentiert sie sich nun auf eine halbe Million erweitert. Fünf Jahre währten die Bauarbeiten, die von einer ganzen Reihe an logistischen Meisterleistungen begleitet waren. Immerhin galt es, das Treiben

von 72 Firmen mit mehr als tausend Arbeitskräften zu koordinieren. Seinen besonderen Dank spricht der zuständige Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschen aus, die dafür verantwortlich zeichneten, dass die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs während der Bauarbeiten und Umrüstungen zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war.

Handelte es sich bei der Investition, die sich Stadt, Bund und Land im Verhältnis 7:2:1 teilen, auch um eine gewaltige, so handelte es sich zugleich aber auch um ein Gebot der Stunde und um ein Beispiel vorausblickenden Denkens. Andernfalls wäre die Zukunft (unseres Wassers) unklar.



Es wird noch viel Wasser von Gössendorf die Mur hinunterrinnen.





Viele Wege führen nach Gössendorf. Wer nicht mit dem Shuttlebus anreist, verwende oben stehenden Anfahrtsplan als Orientierungshilfe.

# Tag der offenen Tür und Münder

## Programm

- Mitarbeiter des Kanalbauamtes führen durch die Kläranlage, steigen mit den Besucherinnen zum besseren Überblick auf die 25 m hohen Faultürme und ins High-tech-Labyrinth unter der Erde.
- Gratisbusse der GVB verkehren ab 9 Uhr im Halbstundentakt zwischen Jakominiplatz/Reitschulgasse (vor der Apotheke) und Kläranlage. Letzte Rückfahrt ist um 15:30 Uhr.
- Um 13 Uhr versucht Heinz Zak auf einem dünnen Nylonband in Schwindel erregender Höhe von einem Faulturm zum anderen zu balancieren.
- Jause und Getränke stehen bereit.



„Kanal4“ interpretiert Hits aus den 70ern bis heute. Die Band besteht zum Großteil aus Mitarbeitern des Kanalbauamtes und genießt bereits Kultstatus.

Der 1. Dezember dürfte in Gössendorf für Stauern (und somit absinkende Kinnladen) sowie für gehörig Stolz sorgen.

Mit „GrazerIn, kommst du nach Gössendorf, erfährst dorten, du habest bislang ganz anders von Kläranlagen gedacht“, sei in Abwandlung eines Verses aus der griechischen Antike vorweggenommen, was den Gast beim Tag der offenen Tür erwartet. Hier seien nur ein paar der vielen Gründe genannt, warum dieser Samstag von allgemeinem Staunen bestimmt sein dürfte: Auf einem überschaubaren Areal wird das Abwasser von bis zu einer halben Million Menschen gereinigt, wobei alle bei der Klärung anfallen-

den Stoffe einer Wiederverwertung zugeführt werden. Klärschlamm und Fette faulen in fünf Faultürmen vor sich hin, das entweichende Methangas strömt in drei Blockheizkraftwerke. Diese liefern nahezu den gesamten Wärme- und sechzig Prozent des Strombedarfs der Anlage. Sogar der ausgelaugte Klärschlamm wird durch die AEVG noch themisch verwertet. Zwischen Zu- und Auslauf des Wassers verstreichen lediglich dreißig Stunden. Dann macht es sich in Badewasserqualität auf zum Schwarzen Meer. Sollten Sie noch Fragen haben – oder auch nicht –, so kommen Sie, liebe GrazerInnen, zum Tag der offenen Tür in „Ihre“ Kläranlage nach Gössendorf. Und seien Sie versichert, Staunen sorgt für ein gutes Gefühl.

Fotos: Eder, Kanal4

Fotos: Stadt Graz/fischer, WCC

# Startschuss für die Uhrturmsanierung

„Angebohrt“ wurde der Grazer Uhrturm, um die Gründe für die Durchfeuchtung der Bausubstanz zu finden.

Mit Kernbohrungen an der Bausubstanz wurde der Startschuss für die Sanierung des Uhrturms gegeben. Die Mauern des Ende des 16. Jahrhunderts errichteten Grazer Wahrzeichens sind so feucht, dass nicht nur der Verputz abbröckelt, sondern wesentlich



Gegen feuchte Mauern.

schwerere Schäden zu befürchten sind. Die städtische Liegenschaftsverwaltung wird mit Experten, etwa von der Technischen Universität Graz und des Denkmalmates, anhand der Bohrkerne die Gründe für die

Durchfeuchtung analysieren und ein Sanierungskonzept erarbeiten. Mit den Trockenlegungsarbeiten soll möglichst noch vor Weihnachten begonnen werden. Bis 2010 wurde für die Uhr-turm-Rettung ein Budget von vorerst 492.000 Euro reserviert.

# Mit Bravour zum ÖKOPROFI(T)<sup>®</sup>

Was haben Magna, AVL, Siemens, Karl-Franzens- und Kunst-Uni gemeinsam? Die Antwort lautet ÖKOPROFIT<sup>®</sup>

140 Betriebe konnten sich seit 1991 allein in Graz von der Qualität des Grazer Edel-Produktes überzeugen und haben sich nach einem Einsteigerprogramm für den ÖKOPROFIT<sup>®</sup>-Klub als Kommunikations- und Innovationsdreh-scheibe qualifiziert. Bis ins nähere Ausland haben weit mehr als 1.000 Betriebe ÖKOPROFIT<sup>®</sup> kennen und schätzen gelernt. Gutes für eine nachhaltige Grazer Lebensqualität zu tun, schlägt sich für die ÖKOPROFIT<sup>®</sup>-Betriebe auch positiv im Betriebsergebnis nieder: An Einsparungen sind pro Jahr satte ein bis zwei Millionen Euro zu holen, was den „Profit“ in „ÖKOPROFIT<sup>®</sup>“ mehr als rechtfertigt. Rund 800 Umweltmaßnahmen pro Jahr wer-

fen auch an den Nebenfronten einiges ab: Zukunftsorientierte Arbeitsplätze, optimierte und innovative Prozesse, ein besseres Klima im Betrieb und bei den Behörden, höhere Reputation und jede Menge AnsprechpartnerInnen. Außerdem sind die Betriebe den immer komplexeren Umweltgesetzen immer einen Schritt voraus. Das Grazer Umweltamt und Consultants wie „Stenum“, „Innoversum“, „Joanneum Research“ oder „eco4ward“ bieten auch sonst einiges: Umweltrecht, Umweltmarketing, Stoffstromanalysen, Kommunikation, Motivation und Mediation... Im Grazer Magistrat selbst fungieren neben dem Umweltamt z.B. die Wirtschaftsbetriebe und die Bau- und Anlagenbehörde als Teilnehmer oder unterstützende Partner. In der Region sorgen Partner wie die FA 19D des Landes Steiermark, die Wirtschaftskammer oder die EU für den nötigen Rückhalt.



Ob große oder kleine Betriebe, alle profitieren von ÖKOPROFIT<sup>®</sup>.

## Sparen mit ÖKOPROFIT<sup>®</sup>

Das alles haben ÖKOPROFIT<sup>®</sup>-Betriebe in zehn Jahren in Graz eingespart: 14,5 Mio. Liter Benzin, 64,4 Mio. m<sup>3</sup> Erdgas, 222.600 MWh Strom, 9,28 Mio. m<sup>3</sup> Wasser, 21.000 Tonnen Restmüll, 403.150 Tonnen Kohlendioxid.

Anmeldungen für das Basisprogramm im Frühjahr 2008 nimmt das Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1/IV, Tel. 872-43 41 (Mag. Silvia Thaler) entgegen. Über Projekte des Umweltamtes informiert [www.oekostadt-graz](http://www.oekostadt-graz)

# Fest der Chöre: Graz als Klangwolke

Musikerlebnis und Völkerbegegnung im großen Stil: Die 5. World Choir Games werden Graz im Juli 2008 bewegen.

2003 war Graz Kulturhauptstadt Europas und hat in diesem Jahr viel erlebt, viel gesehen. Doch was im Juli 2008 (9. bis 19.) auf uns zukommt, ist eine ganz neue Dimension: 450 Chöre aus der ganzen Welt treffen sich zu den „5. World Choir Games“.



Für Völkerverständigung.

Alle Jahre wieder dieser größte Chorwettbewerb ausgetragen, zuletzt in China. Zum Auftakt in Graz gibt es eine feierliche Zeremonie in der Stadthalle. Die internationalen ChorsängerInnen sorgen aber auch an vielen anderen öffentlichen Plätzen für musikalischen Hochgenuss. Ein buntes Spektakel, bei dem Menschen unterschiedlichster Kulturen aufeinander treffen und sich gegenseitig inspirieren. Weitere Infos in dem dieser Big BEIGelegtem Folder!





## Einladung zur Erlebnisfahrt

„TW 121 + BW 191 B“ nennt sich jene betagte Tramwaygarnitur, die als Linie 6+ betafelt am Sonntag, dem 16. Dezember, um 14 Uhr vor dem Steirerhof am Jakominiplatz für Sie, liebe Grazerinnen und Grazer, zur Abfahrt bereitsteht. In einer Kooperation mit den Grazer Verkehrsbetrieben und den grazguides lädt die BIG zu einer Gratis-Erlebnisfahrt mit dem „elektrischen“ Oldtimer über die Radetzky-

schleife zur neuen Endhaltestelle im Peterstal und zurück ein. Die versierten StadtführerInnen erläutern dabei in bewährter Manier die Stadtgeschichte entlang der neuen Linienführung. Kommen Sie rechtzeitig, die Abfahrt erfolgt pünktlich! Oder besser, kommen Sie noch etwas früher, um einen der rund siebzig Plätze in Trieb- und Beiwagen der Straßenbahngarnitur zu ergattern!

## Sind auch Sie auf der Wählerliste?

Mit den Hauskundmachungen beginnt der „Countdown“ für die Gemeinderatswahl am Sonntag, 20. Jänner 2008. Das städtische BürgerInnenamt arbeitet mit Hochdruck an den Vorbereitungen für die Gemeinderatswahl am Sonntag, 20. Jänner 2008. Bis 29. November 2007 wird in jedem Haus eine Kundmachung mit den Familien- und Vornamen der in diesem Haus wahlberechtigten (und im Wählerverzeichnis eingetragenen) Personen angeschlagen. Bitte kontrollieren Sie, ob Sie in dieser Liste eingetragen sind! Beachten Sie auch, dass Sie an jener Adresse angeführt sind, an der Sie am 9. November 2007 Ihren Hauptwohn-

sitz hatten. Nur wenn Sie in das (endgültige) Wählerverzeichnis aufgenommen wurden, können Sie Ihr Stimmrecht ausüben! Begründete Einsprüche gegen das Verzeichnis müssen entweder persönlich beim BürgerInnenamt, Schmiedgasse 26, 3. St., Zi. 358, Mo-Fr 8-13 Uhr, Sa, So 8-12 Uhr, oder per Fax unter 872/51 09 oder per E-Mail: wahlen@stadt.graz.at zwischen 30. November und 6. Dezember 2007 bis spätestens 13 Uhr einlangen. Nach Prüfung Ihres Einspruches werden Sie verständigt, wie über Ihren Einspruch entschieden wurde. Lesen Sie mehr zur Wahl auf Seite 24!



### Schulzentrum

Keimzelle war der 1942 in Betrieb genommene „Lehrbauhof Petersgasse“, in den Fünfziger- und Sechziger-Jahren entstand das Schulzentrum St. Peter. Die „U-Boot“ genannte Mensa ist denkmalgeschützt.



### Plüddemanngasse

Der Dichter und Komponist Martin Plüddemann kam als Gesangslehrer 1890 aus Deutschland nach Graz und gründete hier eine Balladenschule. Schon vier Jahre später übersiedelte er nach Berlin.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Sammlung Kubitzky

## Auf spannender

Die Tramwaylinie 6 hat wie auch der Landstrich, den sie durchfährt, eine bewegte Vergangenheit. Und eine gute Zukunft.

Der Stadthistoriker Prof. Karl Albrecht Kubitzky hat anlässlich der Inbetriebnahme des langen 6ers historische Fakten und Bilder zum Ereignis zusammengetragen. „Ein mühevolleres Unterfangen“, erzählt er, „die Suche nach einem Foto von Martin Plüddemann etwa wollte ich schon aufgeben.“ Letztlich ist aber doch eine lückenlose Kette der Geschehnisse entlang der eben eröffneten Verlängerung der Linie zwischen dem Berufsschulzentrum und der neuen Endstation im Peterstal zustande gekommen. Einige Punkte werden hier in einer Kurzfassung erklärt, ausführlicher geht's am Sonntag, dem 16. Dezember, zu, wenn BIG, GVB und die grazguides zu einer geführten Gratis-Oldtimer-Erlebnisfahrt mit Start um 14 Uhr beim Steirerhof einladen. Lesen Sie Näheres dazu im Kasten links oben. Es war die Linie X, die 1906 den Jakominiplatz mit St. Peter

verband. Bei Goldingers Gasthof „Zum Kreuz“ an der Kreuzung von St.-Peter-Hauptstraße und Peterstalstraße endete die Strecke mit einem Wendegleis. Ab 1927 war es dann schon der 6er, der in 37 Minuten die Strecke von Puntigam über den Gries- und den Jakominiplatz nach St. Peter, das erst 1938 eingemeindet werden sollte, bewältigte. Da ab 1969 nur mehr Einrichtungswagen eingesetzt wurden, die nur über eine Wendeschleife die Rückfahrt antreten konnten, die Endstation Peterstalstraße aber aus Platzgründen über keine solche verfügte, endete die Linie fortan beim Schulzentrum St. Peter.

### Gemäuer und Gewässer

Seit Anfang November dieses Jahres führt sie wieder um knapp zwei Kilometer weiter in den und an die südliche Grenze des Bezirks, durch ein rasant gewachsenes Wohngebiet, das auf dem einst vorstädtischen und kaum verbauten Areal entstanden ist. Lediglich die Namen, Überreste der Gemäuer und vereinzelte Gewässer erinnern noch an die einstigen Ziegelwerke und Eisteiche. Die Fahrt mit der Straßenbahn stellt oft eine wenig geliebte



### Ziegelwerke

Die Mitte des 19. Jahrhunderts in St. Peter aufgrund der stark wachsenden Bevölkerung aufgenommene Ziegelproduktion ist mit den Namen Aita, Eustachio, Baltl und Wienerberger verbunden.



### Terrassenhaus

Die zwischen 1972 und 1978 entstandene Terrassenhaus-siedlung mit rund 530 Wohnungen und 1.500 BewohnerInnen erhielt in Architektenkreisen bald den Spitznamen „6. Amerikanische Flotte“.



### Eisteiche

Eis aus den Teichen diente zur Kühlung der Eiskästen und bei der Spirituosenherstellung. Die ehemalige Gaststätte Teichhof besaß einen beruderbaren Teich. Gaststätte Teichhof (nahe Kreuzung Petersg./Plüddemanng.).



### Franz-Spath-Ring

Prof. Franz Spath (1899–1984) operierte erstmals in Österreich mit Hilfe einer Herz-Lungen-Maschine am offenen Herzen und führte auch die erste Nierentransplantation in Österreich durch.

## Spurensuche mit der Bim

Notwendigkeit dar, von einem Ort zum anderen zu gelangen. Das Wissen der GrazerInnen um die Geschichte ihrer Stadt vermag jedoch die Zeit zwischen dem Ein- und Aussteigen kurzweilig zu halten. Wer auf den Spuren der Vergangenheit wandelt – oder pendelt –, dem bieten sich im wahrsten Sinn des Wortes neue Ausblicke. Da lässt sich ein Straßenschild erspähen, das auf einen bedeutenden Sohn der Stadt hinweist, dort rückt ein Bau ins Blickfeld, der zur Zeit seiner Errichtung für Aufsehen und Aufregung gesorgt hatte, wenige Meter weiter spielen Kinder, dort, wo früher Ziegelarbeiter von fünf Uhr in der Früh bis zur Abenddämmerung gegen einen kargen Lohn ihrer Beschäftigung nachgingen, ...

### Die Eröffnung

Nach den Linien 4 und 5 geht nun auch der 6er neue, um 1,8 Kilometer verlängerte Wege. Mit der von einem großen Fest begleiteten Jungfernfahrt am 9. November – ein halbes Jahr früher als geplant – ist nun auch der Grazer Südosten mit seinen rund 12.000 EinwohnerInnen direkt ans Straßenbahnnetz angebunden. Die Fahrzeit von der neuen Endstation im Peterstal zum Hauptplatz beträgt lediglich sechzehn Minuten, auch die Intervalle sind mit bis zu zehn Abfahrten pro Stunde kurz gehalten. Ungewöhnlich: Die veranschlagten Kosten konnten um 10 Prozent unterschritten werden.



12.000 BürgerInnen bindet der lange 6er ans Tramnetz an.



## Wir machen Entsorgen einfach!

Clever geplant • Flexibel organisiert • Sauber entsorgt

Währerbölg 5 • A-8043 Graz • M. 0316/36 34 81 • Fax 0316/36 34 81-4

www.ehgartner.at

Die Entsorgung aller Abfälle  
**Ehgartner**





Die leiseste Straßenbahn Europas hält 2009 in Graz Einzugs!

## 45 Trams peppen Fuhrpark auf

Um 97,2 Millionen Euro kaufen die Grazer Stadtwerke 45 neue Trams – ein Meilenstein für den öffentlichen Verkehr!



„Ein Meilenstein und Innovations-schub!“, Wolfgang Messner, Vorstandsdirektor der Grazer Stadtwerke.

VON ANGELA SCHICK

Mehr Komfort durch größere Fahrzeugbreite, durch Temperaturregelung im Fahrgastraum, mehr Platz für Kinderwagen und Rollstühle, umfassende Behindertenfreundlichkeit (Klapprampe für RollstuhlfahrerInnen, Kommunikationssystem für Sehbehinderte) und mehr Sicherheit bieten die neuen Vario-Straßenbahnen, die die Grazer Stadtwerke AG kürzlich bestellt haben.

45 neue Niederflur-Straßenbahnen wurden bei der deutschen Stadler Pankow GmbH in Auftrag gegeben – Wert pro Tram: 2,16 Millionen Euro. Damit

haben die Stadtwerke die bisher größte Einzelinvestition im Bereich des städtischen öffentlichen Personennahverkehrs in Graz getätigt! Die Vorstandsdirektoren der Grazer Stadtwerke AG, Wolfgang Messner und Wolfgang Malik, sind hoch erfreut: „Die Bestellung der 45 neuen Straßenbahnen ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen der gemeinsamen Offensive für



„Noch mehr Komfort für Fahrgäste!“, Wolfgang Malik, Vorstandsdirektor der Grazer Stadtwerke.

den öffentlichen Verkehr von Stadt Graz und Grazer Stadtwerken, ein Innovations-schub sondergleichen, in den wir knapp 100 Millionen Euro investieren. Im Vordergrund stehen natürlich Umweltbewusstsein und Komfort für unsere mehr als 98 Millionen Fahrgäste – Voraussetzungen, die mit den neuen Straßenbahnen bestens erfüllt sein werden!“

### GVB-Fakten

Die Grazer Verkehrsbetriebe sind der größte Mobilitätsanbieter Südosterreichs und stellen zwei Drittel der steirischen Verkehrsverbund-Dienstleistungen.

Mit 69 Straßenbahnen (davon 30 mit Niederflureinstieg; 40 haben Tram-TV) und 137 Stadtlinienbussen (20 Busse stehen als Reserve bereit) werden täglich rund 270.400 Menschen transportiert. Alle Busse werden mit Biodiesel betrieben und haben Niederflureinstiege.

Der Fuhrpark ist täglich von 4:30 bis 24 Uhr auf acht Straßenbahn-, 24 Autobus- und 7 Nachtbuslinien eingesetzt. Das gesamte GVB-Netz umfasst 337 Kilometer, die Fahrzeuge umrunden im Jahr 2006 etwa 464 Mal die Erde.

Im Jahr benutzen ca. 98,7 Millionen Menschen die GVB – davon 51,6 Millionen die Straßenbahn, 46,5 Millionen die Autobusse und 0,6 Millionen die Schloßbergbahn und die Schloßberglifte.

Rund 790 GVB-MitarbeiterInnen stehen im Dienste der GVB.

[www.gvb.at](http://www.gvb.at)

## Als ob man schweben würde ...

Das neue Restaurant am Schloßberg verbindet historisches Ambiente, moderne Architektur und tollen Ausblick!

Hohe Baukunst an einem hohen Aussichtspunkt: Nach nur einem Jahr Bauzeit erstrahlt das Schloßbergrestaurant in neuem Glanz – und besticht mit einem einfach sensationellen Blick auf die Stadt Graz! Restaurant, Sky-Bar und Bistro sind in eine gepflegte Parklandschaft samt Piazza eingebettet und mit einer durchgehenden Fensterfront ausgestattet; so haben die Gäste das Gefühl, über der Stadt zu schweben. Das historische Ambiente, die moderne Architektur und die schlicht-gediegene Einrichtung mit edlen Materialien bilden eine spektakuläre Symbiose: Im Zuge des Umbaus war

ja auch die bis dato im Verborgenen schlummernde (Femberger-)Basteimauer freigelegt und restauriert worden. Sie bildet nun eine imposante historische Abgrenzung zur Piazza und zu den Kasematten.

### 67.000 Arbeitsstunden

2,9 Millionen Euro und 67.000 Arbeitsstunden haben die Grazer Stadtwerke in das neue Restaurant investiert; errichtet wurde es von den Grazer Freizeitbetrieben. Auf 1.350 Quadratmetern Fläche werden 400 Sitzplätze angeboten. Für den kulinarischen Genuss zeichnet Franz Grossauer verantwortlich, der sich Meisterkoch Willi Haider als Consulter geholt hat. Das Restaurant ist täglich von 11 bis 24 Uhr, die Sky-Bar bis 2 Uhr geöffnet, die Betriebszeiten der Schloßbergbahn wurden angepasst. Infos: Tel. 0 31 6/84 00 00, [www.schlossberggraz.at](http://www.schlossberggraz.at)



Geniale Aussicht: Von der Sky-Bar schaut man über die ganze Stadt Graz.



400 Sitzplätze bieten Bistro, Sky-Bar und Restaurant.

### Daten & Fakten

Das neue Schloßbergrestaurant umfasst 1.350 Quadratmeter Nutzfläche, hat 250 Quadratmeter Glasfassade mit herrlichem Blick auf Graz. 20 Kilometer Kabel wurden neu verlegt, 450 Stück Lampen montiert und 300 Tonnen Granit-Palaissteine verarbeitet. Zur Generalsanierung der Basteimauer wurden 15.000 historische Ziegelsteine bearbeitet.



Moderne Architektur im historischen Ambiente – Graz ist um einen Identifikationspunkt reicher.

Stefan Bardel  
Leiter zentraler Vertrieb und Filialen Graz  
Kommen wir ins Gespräch!

# 3,75% p.a.

## KAPITAL.Konto\*

täglich verfügbar

www.hypobank.at

\* Weitere Informationen und Bedingungen zum Kapital.Konto erhalten Sie in jeder Filiale der HYPO Steiermark.

Fotos: Grazer Stadtwerke AG



## Zuständigkeiten

### Stmk. Landes-Sicherheitsgesetz

- Anstandsverletzungen (z. B. „Wildpinkeln“)
- Bettelerei (aggressive, minderjährige Personen)
- Halten von Tieren (z. B. Leinen- u. Beißkorbpflicht)
- Alkoholkonsum auf best. öffentl. Straßen u. Plätzen (Hauptplatz)

### Ortspolizeiliche Verordnungen

- Straßenreinhalteverordnung (z. B. teilweise Salzstreuverbot)
- Grazer Straßenmusikverordnung
- Grazer Grünanlagenverordnung (z. B. Radfahren in Parkanlagen)
- Gesundheitsschutzverordnung (z. B. Taubenfütterungsverbot)
- Grazer Immissionsschutzverordnung (z. B. lärmmerregende Gartenarbeit außerhalb der erlaubten Zeiten)
- Streumittelverordnung (z. B. Verwendung von „Auftausalzen“)
- Aufstellungs- u. Bewilligungsrichtlinien (z. B. Warenkörbe vor Geschäften)
- Veranstaltungsrichtlinien (z. B. Veranstaltungsdauer)

### Sonstige

#### Verwaltungsübertretungen

- Teile der Straßenverkehrsordnung (z. B. Gastgärten-Größen)
- Stmk. Baumschutzgesetz (z. B. Entfernung geschützter Bäume)
- Grazer Baumschutzverordnung
- Stmk. Feuerpolizeigesetz (z. B. Verparken v. Feuerwehrauffahrtzonen)
- Stmk. Abfallwirtschaftsgesetz
- Teile der Gewerbeordnung (z. B. Gastgartensperrstunden)
- Teile des Eisenbahngesetzes
- Teile des Stmk. Jugendschutzgesetzes (z. B. Alkoholkonsum)



Original-Logo der OW Graz.



Diesen Damen und Herren werden Sie künftig häufig auf den Grazer Straßen und in den Parks begegnen: Die Grazer Ordnungswache tritt am 3. Dezember ihren Dienst an – hochmotiviert und bestens ausgebildet!

# Grazer Ordnungswache schwärmt ab 3. Dezember aus

## Bundesregierung gibt grünes Licht für die Ordnungswache Graz: Der planmäßige Start ist damit gesichert.

VON MICHAELA KRAINZ

Die blendende Stimmung unter den BeamtInnen der Ordnungswache Graz konnte dieser Tage nur durch eine Meldung getopt werden: Die Bundesregierung erteilte dem zugrunde liegenden Gesetz die nötige Zustimmung. Nun bedarf es noch der Kundmachung im Landesgesetzblatt, dann kann's am 3. Dezember losgehen. Ab diesem Tag sind die 16 Damen und Herren (20 insgesamt, 4 ReservistInnen) mit allen ihnen zustehenden Kompetenzen ausgestattet und dürfen bestimmte Gesetzesübertretungen und Verstöße gegen Verordnungen (siehe Infokasten links) beanstanden bzw. abstrafen. Im Vordergrund steht jedoch stets die Bewusstseinsbildung und Information.

Die vergangenen Wochen brachten die vier Damen und 12 Herren mit eifrigem Büffeln, das Schulungsprogramm an der Verwaltungsakademie der Stadt Graz war genau auf die Anforderungen abgestimmt.

### Theorie und Praxis

Um das Gelernte in der Praxis zu „erproben“, stand eine Praxiswoche auf dem Stundenplan. In Gruppen schwärmte

man aus, etwa in den Stadtpark. Angeführt von einem Kollegen, der bisher als Stadtwächter im Einsatz war, erlebten die NeordnungswachebeamtInnen, wie ihre zukünftigen Einsätze ablaufen könnten. Zum Beispiel die Anhaltung von Pedalrittern in Alleen, wo das Radfahren untersagt ist. Bangen? Mulmig? Unisono: Nein. Die Stimmung positiv, alle sind hoch motiviert. „Wir haben mit



In der Praxiswoche wurde der Ablauf der künftigen Einsätze probiert.

jeder/m Einzelnen ein ausführliches Gespräch geführt und sind überzeugt, sie bringen sich, jeder seiner Persönlichkeit entsprechend, ein“, verkündet der Leiter des Referats Ordnungswache, Ing. Andreas Köhler (siehe Interview).

### Erkennbarkeit

In die schwarze Uniform mit aufgestickten Logos gekleidet, werden die BeamtInnen stets ein Dienstabzeichen und einen Dienstausweis in Scheckkartenformat bei sich tragen. So ausgestattet, dürfen sie auch die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos benutzen. Weiters tragen sie Handtaschenlampe, Reizgasspray, Vorschriftensammlung sowie drei Blöcke (Behlehrsblock, Organstrafverfügungsbuch und Block für Strafanzeigen) bei sich. Darüber hinaus ist jede/r am Diensthandy erreichbar – Montag bis Sonntag zwischen 8 und 23 Uhr, grundsätzlich paarweise im Zwei-Schicht-Betrieb.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

*BIG: Wenn die Ordnungswache-BeamtInnen unterwegs sind, wer wird dann in der Wurmbrandgasse 4, in der Leitstelle, Dienst versehen?*

Köhler: Wir haben eine Assistenzperson „geheert“, die für administrative Tätigkeiten zuständig ist, Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. In den ersten Wochen wird sich diese Person aber erst einarbeiten müssen.

*BIG: Wie sieht es mit der Zusammenarbeit OW und Polizei aus?*

Köhler: Die funktionierte von Beginn hervorragend, wir stehen im permanenten Kontakt. Es wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch „Citystreifen“ geben, wo z. B. bei Events gemeinsame Einsätze vorgesehen sind.

*BIG: Ab wann wird das Diensthandy im Einsatz sein?*

Köhler: Es besteht eine Lieferfrist von acht Wochen für den



Ing. Andreas Köhler leitet die Ordnungswache und ist „part of the team“.

## Wenig Freizeit, viel Engagement

Citroën C3 Hybrid. Aber im Jänner ist das silberne Fahrzeug mit blauen Balken und Logo dann unterwegs. Ein fixes Blaulicht wurde beim Land beantragt.

*BIG: Wie sind die Damen und Herren bei ihren Einsätzen organisiert?*

Köhler: Es gibt drei GruppenleiterInnen, um den Schichtbe-

trieb abzudecken, zwei Sechser- und eine Vierergruppe. Mein Ziel ist es, drei gleich starke Gruppen im Einsatz zu haben, also drei Sechsergruppen wären optimal.

*BIG: Wie sieht Ihre Tätigkeit bei der OW aus?*

Köhler: Ich werde teils dort, teils da sein. In meiner bisherigen Tätigkeit im Straßenamt, in der Leitstelle und auf der Straße.

Ich lege auch die Prüfung ab, die jede/r OW-Beamtin/e macht, damit ich mich umfassend auskenne und meinen KollegInnen zeige, dass ich einer von ihnen bin.

*BIG: Freizeit bleibt Ihnen derzeit wohl wenig. Wie oft klingelt im Schnitt Ihr Telefon?*

Köhler (lacht): Abends schlaf ich vorm Fernseher ein und morgens bin ich um 5.30 Uhr schon wieder im Einsatz. Gestern waren's vierzehn Anrufe in eineinhalb Stunden.



BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber: Magistrat Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, DW 22 20

Redaktion: Alexander Strobl, DW 22 27

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Anzeigen: Dr. Kurt Weber, DW 22 05

Produktion: Agentur Classic GmbH

Druck: Leykam Druck Graz, 8057 Graz, Ankerstraße 4

Verteilung: redmail, Schönaugasse 64, 8010 Graz

Die nächste BIG erscheint am 29. Dezember 2007 www.graz.at/big



G. Puodziunas, Diplomat Litauens.

Patres packten an

Eine Partnerschaft, deren Wurzeln bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, besteht zwischen Graz und Litauen...

Let's do the Groove

Graz stand Mitte November Kopf. So viele kreischende Fans hatte die Stadthalle wohl noch nie gesehen.



„The Dome“-Sandra & Detlef D!



Einstige „Racketqueen“: Bratasevic.

Sportliche 106

„Das Leben ist ein Spiel“, so könnte man es mit den Augen von Hedwig Bratasevic betrachten formulieren.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

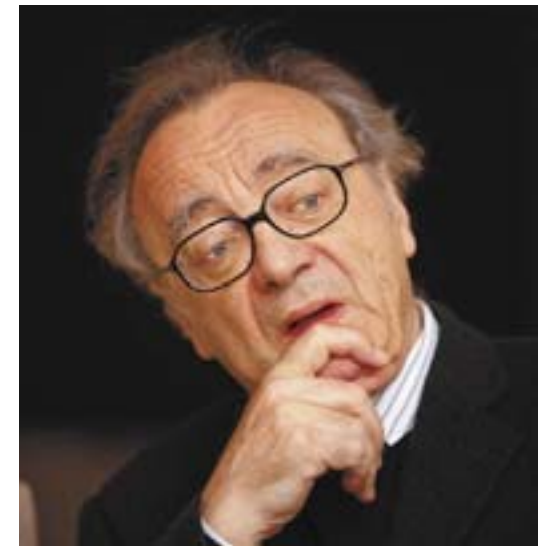
Ehrenring für Klavierphilosophen

Einer der weltbesten Pianisten wurde mit dem höchsten Ehrenzeichen der Stadt Graz ausgezeichnet: Alfred Brendel.

Er zieht sein Publikum magisch in seinen Bann – ob bei seinen umjubelten Konzerten wie jenem, das er Ende November im Stephaniensaal gab...

Nordmähren geboren. Mit sechs Jahren erhielt er Klavierunterricht und wurde in die Harmonielehre eingeführt.

Komponist und Autor Brendel schuf Kompositionen von gewaltiger künstlerischer Aussagekraft.



Ein Großer der Musikwelt: Alfred Brendel, neuer Ehrenringträger.

Advertisement for GBG (Green Building Group) featuring a photo of people at a table and text about their services in Graz.

Advertisement for 'aufbaustudium.at' featuring a list of courses like Maschinenbau and Wirtschaftsingenieurwesen.

Advertisement for SPAR Supermarket featuring text about investment in Graz and a photo of the owners.



## ERSTE INFOS ZUR WAHL!

### Wann wird gewählt?

Am Sonntag, 20. Jänner 2008, von 7 bis 16 Uhr

### Wer wird gewählt?

Gewählt werden der Grazer Gemeinderat, die Bezirksräte der 17 Grazer Stadtbezirke und der MigrantInnenbeirat.

### Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt für die Wahl des Gemeinderates und der Bezirksräte sind alle Personen,

- die am 9. 11. 2007 ihren Hauptwohnsitz in Graz hatten,
- die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen und
- am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wahlberechtigt für die Wahl des MigrantInnenbeirates sind alle Personen, die

- bezüglich Hauptwohnsitz und Alter oben genannte Bedingungen erfüllen und
- die nicht die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen.

Alle Wahlberechtigten sind in einem Wählerverzeichnis erfasst und in einer Hauskundmachung aufgelistet. Sollten Sie Ihren Namen nicht auf der Hauskundmachung finden, müssen Sie innerhalb einer Frist Einspruch erheben, damit Sie – bei Vorliegen der Voraussetzungen – in das Wählerverzeichnis aufgenommen werden (siehe auch Infos auf Seite 16).

### Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Unter [www.graz.at/wahl08](http://www.graz.at/wahl08) finden Sie alle aktuellen Informationen. Für Anfragen steht das BürgerInnenamt unter Tel. 0 31 6/872-51 51 zur Verfügung.



Ja, wir gehen zur Wahl! Lisa und David sind am 20. Jänner 2008 erstmals wahlberechtigt.

Foto: Stadt Graz/Fischer

# 20. Jänner 2008

# GRAZ WÄHLT!